

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	7
Abkürzungsverzeichnis	15

Erster Teil

I. Einleitung	19
II. Der Begriff der Wasserkraftnutzung und ihre Mehrzweckaufgaben	22
1. Erneuerbare Energien	22
2. Die Wasserkraft	24
a) Die Nutzung der Wasserkraft	24
b) Die Wasserkraftanlage	25
c) Die Gewässerbenutzung	27
d) Gewässerausbau, § 67 Abs. 2 Satz 1 WHG	27
aa) Herstellung eines Gewässers	28
bb) Beseitigung eines Gewässers	28
cc) Wesentliche Umgestaltung eines Gewässers	28
dd) Ergebnis zum Gewässerausbau	30
3. Die weiteren Aufgaben der Wasserkraft, sog. Mehrzweckaufgaben	31
III. Die Geschichte der Wasserkraft und ihr Anteil an der Energieversorgung	32
1. Die historische Entwicklung der Wasserkraft	32
2. Der Anteil der Wasserkraftnutzung an der Energieversorgung	35
IV. Die verschiedenen Wasserkraftwerkstypen unter besonderer Berücksichtigung des Pumpspeicherkraftwerks	36
1. Laufwasserkraftwerke	37
2. Speicherkraftwerke	38
3. Pumpspeicherkraftwerke	39
4. Gezeitenkraftwerke	41
V. Wasserkraft contra Umwelt, die Darstellung des Konfliktverhältnisses	42

Zweiter Teil

Unions- und verfassungsrechtliche Regelungen zur Lösung des Konflikts zwischen Umweltschutz und Wasserkraftnutzung	49
I. Das Europäische Umweltrecht	49
1. Die Entwicklung des Europäischen Umweltrechts	49

	Seite
2. Der Vorrang des Unionsrechts	50
3. Anforderungen des Europäischen Umweltrechts	51
a) Die Umweltpolitik	51
aa) Die Ziele und Grundsätze der europäischen Umweltpolitik	51
bb) Ergebnis	53
b) Die Europäische Energiepolitik	53
aa) Die Energiepolitik als eigenständiger Politikbereich	53
bb) Konkrete Zielsetzungen der Energiepolitik	54
cc) Das Verhältnis der Energiekompetenz zur Umweltschutzkompetenz	54
dd) Ergebnis	55
c) Einschlägige umweltrelevante Richtlinien	56
aa) Die Wasserrahmenrichtlinie	56
bb) Die Fauna-Flora-Habitat Richtlinie	57
cc) Die Vogelschutzrichtlinie	58
dd) Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie	59
4. Gesamtergebnis	59
II. Anforderungen des nationalen Umweltverfassungsrechts des Bundes	59
1. Die natürlichen Lebensgrundlagen als Schutzgegenstand der verfassungsrechtlichen Staatszielbestimmung des Art. 20a GG	60
a) Die entstehungsgeschichtliche Herkunft der Staatszielbestimmung Umweltschutz	60
b) Die materiellrechtliche Konkretisierung des Art. 20a GG	61
aa) Die natürlichen Lebensgrundlagen	62
bb) Die Verantwortung für die künftigen Generationen	63
cc) Der Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung	65
dd) Der Umfang des Schutzauftrags	66
c) Auswirkungen auf Grundrechte	68
aa) Situation vor Einfügung des Art. 20a GG	68
(1) Gesetzgebungskompetenzen, Art. 70 ff. GG	68
(2) Sozialstaatsprinzip, Art. 20 Abs. 1, 28 Abs. 1 GG	69
(3) Grundrechte	70
(a) Die Menschenwürde nach Art. 1 Abs. 1 GG	70
(b) Das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit nach Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG	71
(c) Die Eigentumsfreiheit nach Art. 14 GG	71
(d) Die allgemeine Handlungsfreiheit nach Art. 2 Abs. 1 GG	71
(e) Ergebnis der Situation vor Einfügung des Art. 20a GG	72
bb) Situation nach Einfügung des Art. 20a GG	72
d) Funktion der Staatszielbestimmung Umweltschutz	73
aa) Handlungsauftrag	73
bb) Abwägungsmaßstab	74
cc) Auslegungsmaßstab	75

	Seite
e) Ergebnis der materiellrechtlichen Konkretisierung des Art. 20a GG . . .	75
2. Die Grundrechte der Beteiligten auf Seiten der Wasserkraftnutzung	76
a) Die Grundrechte der Beteiligten beim Neubau einer Wasserkraftanlage	76
aa) Die Eigentumsfreiheit, Art. 14 GG	76
bb) Die Berufsfreiheit, Art. 12 GG	78
b) Die Grundrechte der Beteiligten beim Ausbau einer Wasserkraftanlage	82
aa) Die Eigentumsfreiheit, Art. 14 GG	82
bb) Die Berufsfreiheit, Art. 12 GG	83
3. Ergebnis der Abwägung der Staatszielbestimmung mit den betroffenen Grundrechten	84
III. Anforderungen des Landesverfassungsrechts	85
1. Der Umweltschutz als Staatszielbestimmung	86
2. Der Umweltschutz als Staatsfundamentalnorm	87
3. Der Umweltschutz als Grundrecht	87
4. Die landesverfassungsrechtlichen Regelungen und ihre Grundgesetzkonformität	88

Dritter Teil

Einfachgesetzliche Regelungen zur Lösung des Konflikts zwischen Umweltschutz und Wasserkraftnutzung

I. Anforderungen der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung des Bundesnaturschutzgesetzes	92
1. Die Eingriffsregelung des Bundesnaturschutzgesetzes und ihre Entwicklung	92
a) Die Entstehungsgeschichte des neuen Bundesnaturschutzgesetzes	92
b) Die Entwicklung der Eingriffsregelung	95
c) Die Regelungen der Eingriffsregelung im Bundesnaturschutzgesetz 2010	97
aa) Der allgemeine Grundsatz der Eingriffsregelung, § 13 BNatSchG	98
bb) Der Eingriffstatbestand des § 14 BNatSchG	99
2. Die Errichtung einer Wasserkraftanlage als Eingriff	102
a) Veränderung der Gestalt von Grundflächen	102
b) Veränderung der Nutzung von Grundflächen	103
c) Erhebliche Beeinträchtigung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder des Landschaftsbildes	103
aa) Erhebliche Beeinträchtigung	104
bb) Erhebliche Beeinträchtigung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts	104
cc) Erhebliche Beeinträchtigung des Schutzguts Landschaftsbild	106
3. Die Erweiterung einer Wasserkraftanlage als Eingriff	108
a) Veränderung der Gestalt von Grundflächen	108

	Seite
b) Veränderung der Nutzung von Grundflächen	109
c) Erhebliche Beeinträchtigung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder des Landschaftsbildes.	111
4. Die Verursacherpflichten, § 15 BNatSchG	112
a) Einführung	112
b) Das Vermeidungsgebot	113
c) Ergebnis des Vermeidungsgebots bei Wasserkraftanlagen	115
d) Die Verpflichtung zum Ausgleich und Ersatz, § 15 Abs. 2 BNatSchG.	116
aa) Ausgleichsmaßnahmen	118
bb) Ersatzmaßnahmen	121
cc) Ergebnis der Verursacherpflichten im Sinne des § 15 Abs. 2 BNatSchG	122
e) Das Abwägungsgebot des § 15 Abs. 5 BNatSchG	123
5. Die Eingriffsregelung in der Bauleitplanung	124
a) Einführung	124
b) § 18 BNatSchG, die naturschutzrechtliche Verbindung zum Baurecht	125
c) § 35 BauGB, Bauen im Außenbereich.	127
aa) Außenbereich.	127
bb) Der Vorhabenbegriff des § 29 BauGB.	128
cc) Privilegierte Vorhaben gem. § 35 Abs. 1 BauGB	129
dd) Öffentliche Belange.	131
(1) Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege	132
(2) Die Verunstaltung des Landschaftsbildes	133
ee) Erschließung	139
6. Ergebnis der Eingriffsregelung des BNatSchG	140
7. Landesrechtliche Ebene	141
II. Anforderungen des Schutzes bestimmter Teile von Natur und Landschaft	142
1. Einführung	142
2. Schutzgebietsarten und ihre Unterschutzstellung	143
3. Der Inhalt der Unterschutzstellung	144
4. Naturschutzgebiete.	146
5. Befreiung	149
6. Weitere Schutzgebiete	150
7. Ergebnis	150
III. Anforderungen des Netzes „Natura 2000“	151
1. Einführung	151
2. Die Auswahl und Unterschutzstellung der Gebiete	151
3. Die Verträglichkeit von Projekten in Natura 2000-Gebieten.	154
a) Einführung.	154
b) Der Projektbegriff	155
c) Verträglichkeit und Unzulässigkeit von Projekten.	156

	Seite
aa) Grundsatz	156
bb) Ausnahmen	157
cc) Überwiegendes öffentliches Interesse	158
dd) Das Fehlen zumutbarer Alternativen	159
4. Ergebnis bei Natura 2000-Gebieten	159
IV. Anforderungen des Artenschutzes	160
1. Entwicklung, Aufgaben und Instrumente des Artenschutzes	160
2. Der allgemeine Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen	163
3. Der besondere Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen	165
4. Der Biotopschutz	167
a) Einführung	167
b) Das Zerstörungs- und Beeinträchtigungsverbot	169
c) Ausnahmen und Befreiungen	170
aa) Ausnahmen	170
bb) Befreiungen	170
5. Der internationale Artenschutz	171
V. Anforderungen des neuen Wasserhaushaltsgesetzes	174
1. Der neue wasserhaushaltsgesetzliche Rahmen	175
2. Spezielle Anforderungen des Wasserhaushaltsgesetzes	178
a) Die Mindestwasserführung	178
aa) Einführung	178
bb) Der Inhalt des § 33 WHG	180
(1) Tatbestandliche Voraussetzungen	180
(a) Aufstauen eines Gewässers	180
(b) Entnehmen und Ableiten von Wasser	181
(c) Oberirdisches Gewässer	182
(2) Zwischenergebnis	183
cc) Mindestwasserführung	184
dd) Ergebnis des § 33 WHG	184
b) Die Durchgängigkeit oberirdischer Gewässer	186
aa) Einführung	186
bb) Der Inhalt des § 34 WHG	187
cc) Ergebnis des § 34 WHG	189
c) Die Wasserkraftnutzung	191
aa) Einführung	191
bb) Der Inhalt des § 35 WHG	192
cc) Landesrechtliche Vorschriften zur Wasserkraftnutzung	196
dd) Ergebnis des § 35 WHG	199
d) Die Ausbaugrundsätze des § 67 Abs. 1 WHG	201
aa) Einführung	201
bb) Ergebnis	202

	Seite
VI. Anforderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes	203
VII. Gesamtergebnis der einfachgesetzlichen Regelungen	204
 Vierter Teil	
Die Nutzung der Wasserkraft in der Schweiz aus rechtlicher Sicht	205
I. Anforderungen des nationalen Verfassungsrechts der Schweiz	206
1. Der Umweltschutz in der Schweizerischen Bundesverfassung	207
a) Das Nachhaltigkeitsprinzip des Art. 73 BV	207
aa) Die Auslegung des Art. 73 BV	207
bb) Ergebnis der Untersuchung des Art. 73 BV	208
b) Der Umweltschutz des Art. 74 BV	209
aa) Die Auslegung des Art. 74 BV	209
bb) Ergebnis der Untersuchung des Art. 74 BV	212
c) Der Gewässerschutz des Art. 76 BV	212
aa) Die Auslegung des Art. 76 BV	212
bb) Ergebnis der Untersuchung des Art. 76 BV	214
d) Der Natur- und Heimatschutz des Art. 78 BV	215
aa) Die Auslegung des Art. 78 BV	215
bb) Ergebnis der Untersuchung des Art. 78 BV	217
e) Die Energiepolitik des Art. 89 BV	218
aa) Die Auslegung des Art. 89 BV	218
bb) Ergebnis der Untersuchung des Art. 89 BV	219
2. Die Grundrechte der Beteiligten auf Seiten der Wasserkraftnutzung	219
a) Die Grundrechte der Beteiligten beim Neubau einer Wasserkraftanlage	219
aa) Die Eigentumsfreiheit	219
bb) Die Wirtschaftsfreiheit	221
b) Die Grundrechte der Beteiligten beim Ausbau einer Wasserkraftanlage	223
aa) Die Eigentumsfreiheit	223
bb) Die Wirtschaftsfreiheit	225
II. Gesamtergebnis der Untersuchung des Konflikts auf verfassungsrechtlicher Ebene	226
III. Die einfachgesetzliche wasserrechtliche Ebene der Schweiz	227
1. Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes	227
a) Mindestwassermenge	228
aa) Der Inhalt des Art. 31 GSchG	228
bb) Ergebnis	228
b) Schwall und Sunk	229
aa) Der Inhalt des Art. 39a GSchG	229
bb) Ergebnis	231

	Seite
c) Geschiebehaushalt	232
aa) Der Inhalt des Art. 43 a GSchG	232
bb) Ergebnis	234
2. Anforderungen des Fischereigesetzes	234
a) Der Inhalt des Art. 9 BGF	235
b) Ergebnis	235
Fünfter Teil	
Anforderungen der Alpenkonvention	237
1. Einführung	237
2. Die inhaltliche Ausgestaltung der Alpenkonvention	238
3. Anforderungen einzelner Protokolle der Alpenkonvention	239
a) Das Protokoll im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege	239
b) Das Protokoll im Bereich Bodenschutz	241
c) Das Protokoll im Bereich Bergwald	242
d) Das Protokoll im Bereich Energie	242
e) Das Protokoll im Bereich Raumplanung und nachhaltige Entwicklung	243
4. Die Alpenkonvention und die Europäische Union	243
5. Gesamtergebnis zur Alpenkonvention	244
Sechster Teil	
Die Energie der Zukunft	245
Literaturverzeichnis	255